

Ein... wöchentlich 4... und in durch die... 7... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10...

# Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Ein... wöchentlich 4... und in durch die... 7... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10... 1.10...

Telephon  
Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 263.

Breslau, Freitag, den 9. November 1917.

28. Jahrgang.

# Der Sieg der Friedensfreunde.

### Der Arbeiterrat an der Regierung.

In Rußland hat die Folge revolutionärer Ereignisse zu einem Siege der Arbeiter- und Soldatenräte geführt, die mit den Bauernräten verbunden sind und in denen augenblicklich die äußerste Linke über die Mehrheit gebietet. Es sind die Anhänger Lenins und Trozkys, also die sogenannten Maximalisten, welche regieren und die Nacht erlankten sie durch den Bund mit dem linken Flügel der Minimalisten, welche durch Kerenskis Kriegsbereitschaft verärgert, sich auf die Seite der maximalistischen Friedensfreunde schlugen.

Die allgemeine Teuerung, der fast völlige Stillstand des Verkehrs, die Hungersnot der Städte, die schlechte Versorgung der Armee haben dem russischen Volke die Ueberzeugung aufgedrängt, daß nur der Friede die Möglichkeit bietet, die Schwierigkeiten zu überwinden. Infolgedessen haben wir, daß überall bei den Gemeindevahlen die friedensfreundlichen Maximalisten große Fortschritte machten und ihr Einfluß von Tag zu Tag wuchs.

Dieses Anwachsen der friedensfreundlichen Bewegung war durchaus nicht nach dem Herzen Kerenskis und seiner Kollegen, besonders der Kadettischen. Sie wollen eine Fortsetzung des Krieges bis zum Äußersten. Sie verlangen zwar eine Festlegung der Kriegsziele im demokratischen Sinne, wagen aber keinen energischen Druck auf ihre Verbündeten, von denen sie wegen der finanziellen Schwierigkeiten vollständig abhängig sind. Das englische und amerikanische Geld, das Kerenski und seine Leute unbedingt brauchen, um sich an der Macht zu halten und die Regierung wenigstens einigermaßen führen zu können, spielt hier offenbar die entscheidende Rolle. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Regierung und Maximalisten kündigte sich an. Bereits konnte das Kadettenblatt „Nietich“ mitteilen, daß die Generale Brussilow und Kuskil, die bekanntlich von den Kadetten bestochen sind, zu militärischer Tätigkeit zurückkehren dürften. Diese Generale waren anscheinend außerzehen, einen militärischen Putz auszuführen, um den demokratischen Elementen den Gar aus zu machen.

Unklar blieb, ob Kerenski mit den Kadetten Hand in Hand arbeitet, oder ob er ihnen zuvorkommen will. Klar ist aber, daß Kerenski einen Gewaltstreich versuchte, um der maximalistischen Bewegung Herr zu werden. Die Regierung traf, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldete, militärische Vorbereitungen, indem sie die ergebnen Truppen nach der Hauptstadt zog. Das machte den Arbeiterrat, in dem die Maximalisten die Mehrheit haben, stutzig und er verlangte, daß seine Mitglieder das Recht haben sollten, an den militärischen Beratungen des Generalstabs des Bezirkes Petersburg teilzunehmen und die Befehle zu kontrollieren. Der Oberbefehlshaber der Petersburger Truppen, Oberst Polkornikow, zog die Verhandlungen hin und berief inzwischen Truppen von Peterhof, Jariloje Selo und anderen Standorten heran. Dieses hinterlistige Verhalten bewies dem Arbeiterrat die böen Absichten der Regierung und er erließ einen Befehl an die Truppen, daß sie nur solchen Befehlen zu gehorchen hätten, die von den revolutionären Ausschüssen gegengezeichnet seien. Daraufhin erklärte die Regierung den Verkauf des Arbeiterrates für ungesetzlich, ordnete Verhaftungen an und ließ die Brücken nach den Arbeitervierteln sprengen, um das Eindringen der Arbeiter in die Innenstadt zu verhindern.

Kerenski hat sich dann in einer Rede an das Vorparlament gewandt, in der er um dessen Unterstützung bittet. Die Rede, die von Verleumdungen gegen die Maximalisten strotzt — sie verhinderten die verfassunggebende Versammlung und öffneten den Deutschen die Türen des russischen Heeres —, wurde von der Linken des Vorparlaments mit Zurufen unterbrochen, ein Beweis, daß Kerenski hart auf Widerstand stoßen ist.

Schließlich hat das Parlament, statt Kerenski das Vertrauen zu bezeugen, mit 123 gegen 120 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Bildung eines öffentlichen Wohlfahrtsausschusses, sowie die Hintanhaltung des Bürgerkrieges gefordert und schließlich verlangt wird, den Agrarausschüssen das Land zu übergeben und die russische Diplomatie zu entscheidenden Schritten zu veranlassen, damit die Alliierten sich über die Friedensbedingungen aussprechen und Friedensunterhandlungen einleiten.

Am Laufe der Nacht verschärfte sich der Streitfall zwischen der Regierung und dem Arbeiter- und Sol-

daterrat noch weiter. Das Vorgehen der Maximalisten hatte sich ziemlich schnell entwickelt. Der Telegraph gelangte zuerst in ihre Hände. Das Marineministerium, das Winterpalais, in dem sich die Regierung befand, das Haus des Generalstabs wurden erkümt und die Minister mit Ausnahme des gestohlenen Kerenski verhaftet. Die ganze Entwicklung soll ohne Blutvergießen erfolgt sein.

Da die Revolutionäre zuerst die Kabel und das Amt der Petersburger Telegraphen-Agentur in Besitz genommen hatten, blieben eine Reihe eigene Nachrichten aus, nur das Reutersche Bureau meldete einiges über die Umwälzungen und dann erfuhr man die Einzelheiten durch einen von den Oesterreichern aufgefundenen Funkpruch der neuen Regierung an die Truppen. Seit einigen Stunden liegen wieder amtliche Telegramme aus Petersburg vor, die von der neuesten Regierung stammen und genauen Aufschluß über die neue Gewalt geben. Sie lauten:

### Die Eroberung des Winterpalais.

Petersburg 8. November. Petersburger Telegraphen-Agentur. Bei Tagesanbruch ermächtigte sich nach einer mehrstündigen Belagerung und einem Gewehrlos, begleitet von einzeln u Kanonenschüssen, die Truppen des revolutionären Komitees des Winterpalais, wo mit Ausnahme Kerenskis alle Minister versammelt waren. In gleicher Weise bemächtigte sie sich des Petersburger Generalstabs.

### Die Proklamation der neuen Gewalt.

Petersburg, 8. November. Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands der gestern abend eröffnet wurde, gab heute morgen die folgenden Proklamationen aus:

An alle Abgeordneten, Arbeiter, Militärpersonen und Bauern in der Provinz!

Die gesamte Gewalt geht den Arbeiter- und Soldaten-Räten zu. Die Regierungskommissare werden von ihren Posten entzogen. Die Vorsitzenden der Arbeiter- und Soldatenräte stehen unmittelbar mit der revolutionären Regierung in Verbindung. Alle Mitglieder der Bauernauschüsse, die verhaftet wurden, sind sofort in Freiheit zu setzen und die Kommissare, die sie verhaften ließen, sind ihrerseits zu verhaften.

Die Todesstrafe, die von Kerenski an der Front wieder eingeführt war, wird aufgehoben. Die vollständige Freiheit der politischen Propaganda wird an der Front wiederhergestellt. Alle revolutionären Soldaten und Offiziere, die unter der Beschuldigung sogenannter politischer Verbrechen verhaftet wurden, sind sofort in Freiheit zu setzen.

Die früheren Minister Kosowalow, Rischin, Tereschtschenko, Malanowski, Militsin und die anderen sind vom revolutionären Komitee verhaftet worden. Kerenski hat die Flucht ergriffen. Alle militärischen Verbände werden aufgefordert, alle Maßnahmen zu ergreifen um Kerenski zu verhaften und ihn nach Petersburg zurückzubringen. Jede Unterstützung Kerenskis wird als Hochverrat bestraft werden.

### Die Aufrufe der neuen Regierung.

Wien, 8. November. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die durch die letzten Ereignisse in Rußland geschaffene Lage wird deutlich durch folgende Aufrufe des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates gekennzeichnet.

An alle Armeekommandanten der Operations-Armee und alle Räte der Soldaten-Deputierten.

Die Petersburger Garnison und das Proletariat haben die Regierung Kerenskis, die sich gegen die Revolution und gegen das Volk aufgelehnt hat, gekürzt. Der Umsturz geschah ohne Blutvergießen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat den Umsturz feierlich begrüßt und bis zur Einsetzung einer Regierung der Räte die Macht des Kriegsrevolutionärs-Komitees anerkannt. Die Soldaten werden aufgefordert, das Benehmen der Kommandobehörden zu überwachen; Offiziere, welche sich nicht offen und direkt der Revolution anschließen haben, müssen als Feinde verhaftet werden.

Programm:

- a) Sofortiger Vorstoß eines demokratischen Friedens.
- b) Uebergabe des Bodens der Großbesitzer an die Bauern.
- c) Uebergabe der Macht an die Räte und sofortige Einberufung der konstituierenden Versammlung.

Die Abwendung unangelegener Kräfte von der Front ist unzulässig. Die Abwendung ist ebenfalls mit bewaffneter Gewalt zu verhindern. Eine Verheimlichung bildet...

fehlt vor den Soldaten würde dem schwersten Verbrechen gegen die Revolution gleichen und mit aller Strenge der revolutionären Gesetze geahndet werden.

Soldaten! Für den Frieden! Für Brot! Für Land! Für die Volksmacht!

An alle Kompagnien und Gerichts-Komitees.

Der allrussische Kongreß hat beschlossen: Die von Kerenski wieder eingeführte Todesstrafe an der Front ist aufzuheben. Alle revolutionären Soldaten und Offiziere, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden, sind sofort zu befreien. Die früheren Minister Kosowalow (Minister für Handel und Industrie), Rischin (Minister für öffentliche Fürsorge), Kerenski (Minister des Aeußeren), Malanowski (Justizminister), Militsin (Minister des Innern, des Post- und Telegraphenwesens) sind vom revolutionären Komitee verhaftet worden.

Kerenski ist geflohen. Es ergibt an alle Armeekommandanten der Front, Maßnahmen für die sofortige Verhaftung Kerenskis zu treffen und ihn nach St. Petersburg einzuliefern. Jede Kerenski angebotene Hilfe wird als schwerster Staatsverbrechen bestraft.

An alle Eisenbahn-Angestellten.

In St. Petersburg hat die Arbeiter- und Soldaten-Revolution geiegt. Der Verkehrsminister ist unter der Last der anderen verhafteten Minister. Der allrussische Kongreß der Arbeiter- und Soldaten-Deputierten bricht die Ueberzeugung aus, daß die Eisenbahnarbeiter und Bauern Maßnahmen zur Wiederherstellung der vollen Ordnung auf den Eisenbahnen treffen werden. Der Verkehr darf nicht für eine Minute eingestellt werden. Gezielte Maßnahmen muß auf die ungesicherte Zufuhr von Proviant an die Front und an die Front gelenkt werden. Die revolutionäre Macht der Räte nimmt die Sorge zur Verbesserung der materiellen Lage der Eisenbahnarbeiter auf sich. In das Verkehrsministerium werden Vertreter der Eisenbahner berufen werden.

Der allrussische Kongreß der Räte.

An alle Arme-Divisions-Komitees.

Heute wird der Kongreß der Räte eröffnet. Die Armeekomitees leisten es ab. Vertreter jedoch Kerenski des Willens der Arme zu erkranken. Wir schlagen Euch vor, Delegierte aus Eurer Mitte unweglich zu entsenden. Die Teilnahme an der Lösung der Frage über das Los der Revolution abzulehnen, ist eine Sünde, die die Geschichte nicht vergeben wird. Wählt e einen Delegierten auf 25.000 Mann und sendet ihn zum Kongreß.

Der St. Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat.

### Die Nordarmee hilft.

Berlin, 8. November. Die Truppen der russischen Nordfront erklärten sich, wie der „Volk-Anzeiger“ erzählt, für den Petersburger Arbeiterrat und sind im Vormarsch auf Petersburg. Die dem Arbeiterrat ergebenen Soldaten besetzen die Munitionsfabriken in der Wilbinger Vorstadt.

Genf, 8. November. Eine Kavabesuche vom Donnerstag früh meldet aus Petersburg: Die Arsenale des Militärbereichs Petersburg sind in der Mittwoch-Nacht von dem dem Arbeiterrat ergebenen Truppenabteilungen besetzt worden.

Basel, 8. November. Laut „Anzeiger“ meldet „Central News“ heut Donnerstag vormittag aus Petersburg: Die Truppen haben sich dem maximalistischen Revolutionskomitee unterworfen.

Eigentlich wäre es das Nächstliegende für die Regierung, sich auch des englischen Votchschafters Buchanan und seines französischen Kollegen zu bemächtigen, die das Land immer wieder in blutige Kämpfe hineingeheßt haben. Aber diese sind wohl durch ihre völkerrechtlichen Garantien ziemlich geschützt, sie können nur aus dem Lande hinausgeworfen werden und das wird hoffentlich schon geschehen sein. Die Maximalisten, die jetzt an der Regierung sind, fordern auch nicht den deutsch-russischen Sonderfrieden, sondern den allgemeinen Frieden, sie werden aber selbständig vorgehen, wenn ihre Verbündeten sich länger noch weigern, auf diesen allgemeinen Frieden einzugehen und wenn sie bei den Schwierigkeiten, die sie in dem verwirrten Lande vorfinden, sich überhaupt an der Macht halten können. Nach dem baldigen Frieden wird allerdings jede russische Regierung streben müssen, die überhaupt etwas erreichen will und von diesem Gesichtspunkt aus hat die neue Umwälzung für uns etwas Erfreuliches.

Allerdings wagen sich sofort auch in Deutschland wieder die Stimmen hervor, die nun vorschlagen, mit dem geschwächten Rußland noch keine n Frieden zu machen, sondern ihm erst geduldig viel von seinem Landbesitz abzunehmen, was natürlich auch die neue Regierung zum Widerstande reizen und in die Bahnen Kerenskis treiben müßte. Als Beispiel für die herausfordernde Politik führen wir nur die „Schles. Zeitung“ an, die heute schreibt:

Hoffentlich verdirbt die Feder nicht wieder, wie es nach dem ersten Ausbruch der Revolution geschah, ein unter dem Schein erregender hat einen in...



Die Lösung der Krise.

Die innerpolitische Krise Deutschlands scheint gelöst zu sein. Die Männer hinter den Kulissen haben abgemacht und die Widerstrebenden haben nachgeben müssen.

Berlin, 8. November. (Kritik.) Staatsminister Dr. Helfferich hat E. M. den Kaiser gebeten, ihn von seiner Stellung als Stellvertreter des Reichskanzlers und Mitglied des preussischen Staatsministeriums zu entbinden.

Berlin, 8. November. (W.T.B.) Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürfte als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Helfferich in seiner Stellung als Vertreter des Reichskanzlers der Abgeordnete Geheimrat Kat Exzellenz von Payer in Frage kommen.

Zu dieser Lösung der Krise, die ein Erfolg der Reichstagsmehrheit ist, schreibt das 'Berliner Tageblatt': Auch das Zentrum und die Nationalliberalen haben sich in der Rize-Kanzlerfrage mit Entschiedenheit an die Seite der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie gestellt.

Der 'Vorwärts' will die neue Regierung vorfristigweise erst nach ihren Taten beurteilen und hegt den lebhaften Wunsch, daß diese Taten Deutschland der Freiheit und dem Frieden näher bringen würden.

Wie siehts um Polen?

Berlin, 8. November. Die in einem Teil der Presse angelegten Nachrichten über eine bestimmte Lösung der Fragen der besetzten Gebiete im Osten, wie sie sich im Frontalbezirk gelegentlich der Besprechungen mit dem Grafen Czernin ergeben haben, sind teilweise unrichtig.

Wien, 8. November. Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses beantragte der Sozialdemokrat Dr. Ellenbogen unter Hinweis auf die Blättermeldungen über die geplante Lösung der polnischen Frage, den Ministerpräsidenten einzuladen, Ausführungen hierüber zu geben.

Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Horn.

Ich habe in einem fast 'Ritter' - 'Ritter' Ich habe den Sattengüter umher, meine Hände streifen die feuchte Wanne - ich war ganz aufgelöst in verzweifeltem Schmerz und Krämpfen.

Ich bin ungeliebter Mann. Die langen Fingern noch ihm mit wankten. Und nun war das Ganze wirklich ein schreckliches Unheil, von dem man nur einen zahnlosigen Schaden sah und die wüsten Arme.

gelegenheit über die Lösung der polnischen Frage zur Verhandlung zu stellen. Gemäß der vom Verfassungsausschuß angenommenen Anregung des Abmanns des Verfassungsausschusses wurden der Verfassungsausschuß und der Budgetausschuß für heute nachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse zur Entgegennahme der Mitteilung des Ministerpräsidenten einberufen.

Der deutsche Tagesbericht

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.) Großes Panzerkarrier, 8. November 1917. (Kritik.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Nordfront hat der Feind keine Angriffe nicht wiederholt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Im Klettse-Grunde wurden aus erfolglosen Doppelschlachten französische Gefangene erbeutet.

Bei Breda und an der Wolbawa lebte das Feuer zeitweilig auf. Magdeburger Front. Im Gerns-Bogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verflücht.

Italienische Front. Unsere auf dem Gebirgsfronten vorbringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut.

Die Gesamtzahl an Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Dente an Gefangenen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff. Der deutsche Abendbericht. Berlin, 8. November, abends. (W.T.B.)

In Flandern verstärkte Artillerietätigkeit bei Dignulden und Passchendaele. In Italien vorwärtsschreitende Kämpfe im Gebirge und in der Ebene. Wien, 8. November. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 8. November abends berichtet: Die Kämpfe in Venetien verlaufen günstig.

Du bist zuviel, seine Bestellungen in der Buchbinderei machen, und dann wollte er sich ganz nach oben lassen. Er wollte, wie das anzustellen war, daß der Fockel, wenn er ganz nach oben kam, nicht mehr zurückkehrte.



Wien, 8. November. (Wien.)

Die verübten Verbrechen des Feldmarschalls Sverdrup... Engen sind gestern in vollster Verfolgung an die Livens...

Auch in den Handgelegenheiten des Sabore und im... Primoxer kam es zu heftigen Zusammenstößen. Unsere...

Amliche Erklärung.

Berlin, 8. November. (W. L. W.) Unausfassend nimmt... der Siegeslauf der Verbündeten in Italien seinen Fortgang...

Italienischer Frontbericht.

Am 8. November. Während des gestrigen Tages wurde... der Hauptmacht unserer Truppen konnte sich ohne Störung...

Die Engländer erobern Gaza.

Der Feldzug in Palästina.

Amlicher englischer Bericht aus Meghrien vom 7. November... General Allenby meldet: Unsere Truppen nahmen...

Gemeinsamer Kriegsrat für Italien.

Rom, 8. November. (Agenzia Stefani.)

Nachdem auf der Konferenz in Rapallo die Entscheidung gefasst wurde... einen interalliierten obersten politischen Rat für die gesamte West-

Am General Cadorna im italienischen Oberkommando zu... erlesen, ernannt ein königlicher Erlaß demie zum Chef des...

Die Verödung des Meeres.

Berlin, 8. November. Die Berichte zweiter Fahrt von... erfolgreichen Fernfahrten zurückgekehrten U-Boote bekräftigen...

Neueste Nachrichten.

Arrenski gefangen!

Leipzig, 8. November. Das „Leipziger Tageblatt“ be... richtet aus Amsterdam. „Daily News“ melden aus Petersburg:

Berlin, 8. November. „Daily Telegraph“ meldet aus... Petersburg: Wie in der Hauptstadt so haben auch in Kron-

Die neue Regierung.

Petersburg, 8. November. Petersburger Telegraphen-... Agentur. An dem Hauptkongreß der Arbeiter- und Soldaten-

Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte aus ganz... Rußland richtete einen Aufruf an alle russischen Armeen, in...

Der Kongreß billigte darauf folgende Tagesordnung: 1. Organisation der Macht, 2. Frieden und Krieg, 3. eine verfassunggebende Versammlung.

Politische Ueberfahrt.

b. Radowitsch Chef der Reichsregierung. Die „Nordb. Allg... Zeitung“ meldet: Wie wir hören, ist der Geheimdelegations-

Herr v. Radowitsch war bisher Dirigent der Reichsrichtern... abteilung des Reichsjustizministeriums. Während der...

Schlesien und Posen.

Ein schlesisches Kanalprojekt.

Angeregt durch die Kanalpläne in Ostpreußen ist im... einer Verbindung der ostpreussischen Ober mit der ostpreussischen...

Für unsere Leser in Obereschlesien.

Die Kolportage in Gindensberg hat Genosse Karl... Gärtner, Kronprinzenstraße 140, übernommen, im...

Freiburg, 8. November. Die ostpreussische Textil-... industrie. Die Aktiengesellschaft für schlesische Textil-

Die Rohmaterialien haben sich zum großen Teil... noch erheblich vermindert, trotzdem auch die Gesellschaft der...

Wittwalder 8. November. Erklärt. Der auf dem De... minium pflichtgemäß abkommandierte Landsturmmann...

Gleiwitz, 8. November. Ein Rhythmacherei... auf geplündert. Während der Nacht wurde in das...

Stadt-Theater.

„Hegfried“ von Richard Wagner.

Vor dichtbesetztem Hause spielte sich dieser schönste Teil... des „Ringes“ ab, allerdings nicht mit jener Frische und...

Aus aller Welt.

Professor Adolf Wagner f. Der bekannte Volkswirt-... Gastler Professor Adolf Wagner ist in Berlin verstorben.

gabe eines selbständigen, groß angelegten Hand- und Lehr-... buches der politischen Ökonomie. Von diesem sind aus Wagners...

Das Wagner 1870 in einer Schrift für die Einverleibung... Elsaß-Lothringens eintrat, sei nebenbei erwähnt. Ebenso,

Englische Schanzmaßnahmen. Nach zuverlässigen Nach-... richten sind in die unmittelbare Nähe der Munition-

In nächster für die Schweine — eher gut für Menschen... Auf dem Gebiete des Wunders und des Erzaßes ist man ja...

und hochgeschätztes Tier, aber es so einfach dem Menschen... überzugeben, das geht denn doch nicht an.

Reisermehl zu Speisemehl! Der schon wegen Betrugs... vorbestrafte Kaufmann Christian Röhder aus Freiberg...

Die Art und Weise, wie man zum Neben Gott steht... darf man noch lange nicht gegenüber einem Bürgermeister...

Petersburger Befragung eines leeren Saales. Die Zeitung... zur Befragung der Behauptung des Herrn Röhder, daß...



Stadt-Theater.

Freitag 7 Uhr: „Zwillingen.“

Lobe-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Der Schwanenritter.“

Thalia-Theater

Freitag 7 1/2 Uhr: „Der Bibliothekar.“

Schauspielhaus

Operettenbühne, Telefon 2545

Lieblich Theater

Monte abends 7 1/2 Uhr: Der neue November-Spielplan.

Milos

Akropolis

Triumph der Schönheit

Kurt Bois

Geschwister Carré

Viktoria-Theater.

Monte und täglich 3 Uhr: „Glücksmädel.“

Deutscher Kaiser.

Theater-Varieté

Verloren!

Orchester-Verein

Montag, den 12. Nov., 7 1/2 Uhr, im Konzerthaus, Gartenstr. 39:

PALAST Theater

2 Erst-Aufführungen: Maria Carmi

Maria Carmi

in: Jugendsünde

Modenschau

auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung zu Bonn

Eden-Theater

Freitag-Montag: Panik

Der Herr Assessor

mit Paul Heldenmann

Oesel genommen

in der Sondervorstellung für

U

Der große Kunstschmied

Gold verstecken, Goldschmuck tragen heißt: Das Vaterland schädigen

„Kriegerheim“, Bellafelstraße 6

Frei-Konzert: Rossfischspalten

Trauer-Hüte

Schmiede-Brücke 15/16 Nuida Siedner

Gewerkshaus, Bangesellschaft m. b. H.

Margaretenstr. 17, Zimmer 23, 1. Stock.

3 Millionen Mark.

Den Montag, den 12. November ab, ist unsere Sparkasse

Arbeitsmarkt.

20 bis 30 Zimmerer und Tischler

Strohhutnäherinnen

Rabat & Guttman

1 Bandfägenschneider gesucht.

Philipp, Schönstraße 17.

Arbeiter und Fabrik-Antischer

Chemische Fabrik Gräbchen.

Arbeiter und Arbeiterinnen

in der Höhe von 4-16 Jahren sucht

Klebstoff

Licht

Arbeitsburschen

im Alter von 4-16 Jahren sucht

Klebstoff

Licht

Arbeitsburschen

im Alter von 4-16 Jahren sucht

Geübte Näherinnen für blaue Arbeitsanzüge

Arbeitsmädchen

für das Dachdecker- und Klempnergewerbe

Beschlagschmiede, Sattler, Stellmacher u. Silberrauscher

werden eingestellt.

Kutscher

Anten Ammann, Kleine Golastr. 8.

Kutscherin

Ammann's Milchkanalfalt

Lücht. Näherin

für Handnähzeuge u. -Mäntel

Böttcher

werden gesucht von Meyer

Gewinnauszug der 10. Preussisch-Süddeutschen

(236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie

in der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M.

gegogen: 2 Gewinne zu 10 000 M.

8 Gewinne zu 5000 M.

88 Gewinne zu 3000 M.

19783 28444 28538 37248 37629 62737 66899 68828 82039

67625 71935 76412 79208 81393 80895 93462 97202 99148

101286 117378 141375 146680 152028 151360 154410 168857

159818 172355 172563 189976 195133 198981 217098 220294

226805 228858 227346 228279 231518 231599

142 Gewinne zu 1000 M.

19834 26883 29000 32308 34358 36471 42109 42198 43804

44358 46551 50840 50872 58197 58993 59995 63719 68258

72237 74108 74197 77182 87409 87745 87851 90540 90614

91047 91321 96622 101485 106260 123798 124228 124441

127882 129243 130219 133283 137829 138989 141184 161671

161708 162405 167724 176389 175868 177314 178922 188917



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. November.

Stadtverordnetenversammlung.

Die Straßenbahnschicht im Stadtparlament... Besondere gestern mit einer allgemeinen Waffenschonung...

So glatt die Abschaffung der Douanarten abgewendet war, so glatt erfolgte leider auch die Abschaffung der Sol...

Eine größere Debatte knüpfte sich an die Vorlage über Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Die allgemein begehrte Errichtung einer höheren Handelschule führte überaus lebhaft zu einer Polonaise...

Am Beginn der Sitzung hatte der Vorleser dem verehrten Stadtrat...

Die gestrige Sitzung war die letzte, an der das alte Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion...

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Stadtv. Wolf (lib.) berichtet über den Antrag zum Ortsrat, das die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe regelt...

Stadtv. Kappitz (konf.) schließt sich dem Antrage auf Ausschussberatung an.

Berkehrs- und sonstige Fragen überhaupt nicht in Betracht, wohl aber kann an Behebung der Kontoräume gespart werden...

Stadtrat Breslauer glaubt, man werde sich an die Sonntagsruhe soweit gewöhnen, daß sie auch für die Friedenszeit erhalten bleibt...

10 000 Mark für Kindererziehungen.

Stadtv. Wiener (Soz.) gibt den Antragsbericht über den Magistratsantrag auf Bewilligung von 10 000 Mark für Kindererziehungen...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Stadtv. Henschel (Zentr.) will seine Sonderwünsche zurückstellen, damit die Einrichtung nun zustandekommt...

Ein neuer Festungs-Kommandant.

Der bisherige Breslauer Festungskommandant, Generalleutnant v. Paczensky und Tenax in Scheide...

Vorankommen von Lebensmittel.

Vom 10. bis 13. November sind angekommen auf weiße, blaue und rote Rohmehlmarkt 37 Tische...

Der geschäftsgewandte Obermeister.

Wie die „Schl. Ztg.“ weißt, verhandelte die Kammer gegen den Schlossermeister Kirsch...

Kirsch hatte in seiner Eigenschaft als Obermeister der Waidenburger Feuer- und Metallarbeiter-Zwangsgewerkschaft...

Die Verhandlungen in Berlin erreichte, daß die Militärbehörde der Innung die Lieferung von 40 000 Paar Hufeisen monatlich...

Er habe sich in der Sache gewissermaßen als Unternehmender betrachtet, und habe sehr viel Mühe, Arbeit, Kosten und Verantwortung...

Die Erfüllung der Lieferungsverpflichtung von dem Vertrage zurückzuführen und Schadenersatz fordern würde...

Ein Sachverständiger aus Handwerkerkreisen erklärte, daß man sich nicht habe denken können, daß Kirsch solche Arbeit...

Der Obermeister hat milde Richter gefunden. Allerdings werden seine überarbeiteten Kollegen sich mehr der Kritik...

Immer wieder Mißpächtereien.

Im April wurden bei dem Mißpächter Ernst Schwarz in Groß-Niedlich...

Der Mißpächter hat milde Richter gefunden. Allerdings werden seine überarbeiteten Kollegen sich mehr der Kritik...

Im April wurden bei dem Mißpächter Ernst Schwarz in Groß-Niedlich...

Der Mißpächter hat milde Richter gefunden. Allerdings werden seine überarbeiteten Kollegen sich mehr der Kritik...

Im April wurden bei dem Mißpächter Ernst Schwarz in Groß-Niedlich...

Der Mißpächter hat milde Richter gefunden. Allerdings werden seine überarbeiteten Kollegen sich mehr der Kritik...

Im April wurden bei dem Mißpächter Ernst Schwarz in Groß-Niedlich...

Der Mißpächter hat milde Richter gefunden. Allerdings werden seine überarbeiteten Kollegen sich mehr der Kritik...

Im April wurden bei dem Mißpächter Ernst Schwarz in Groß-Niedlich...

Gegen die Kleinwohnungsnot.

Nach dem Kriege wird sicherlich ein empfindlicher Mangel an kleinen Wohnungen eintreten...

Die Minister betonen, daß es nicht mit Maßregeln der staatlichen Zentral- und Provinzialbehörden...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...

Nachdem die Minister betonen, daß es nicht mit Maßregeln der staatlichen Zentral- und Provinzialbehörden...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...

Nachdem die Minister betonen, daß es nicht mit Maßregeln der staatlichen Zentral- und Provinzialbehörden...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...

Nachdem die Minister betonen, daß es nicht mit Maßregeln der staatlichen Zentral- und Provinzialbehörden...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...

Nachdem die Minister betonen, daß es nicht mit Maßregeln der staatlichen Zentral- und Provinzialbehörden...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...

Zur Deckung des zu erwartenden Bedürfnisses an kleinen Wohnungen soll das Augenmerk in erster Linie auf die Herstellung...



**Kleine Breslauer Nachrichten.**

**Kriegsgeheimnisse auch an die Reichsbeamten.** Für die Reichsbeamten im Ruhestand und die Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Ruhestandsbeamten ist durch Ministerial-Befehl des Reichsanwalts die Möglichkeit der Gewährung von laufenden Kriegsgeheimnissen in gleicher Weise wie in der gleichen Form geschaffen worden, wie sie in Preußen dem entsprechenden Personenkreis gemäß Bekanntmachung im Reichsanwalt vom 25. September d. J. gewährt werden können.

**Reichsbeamten wurde ein Kinderfrühstück,** das sich in einem kleinen Kaffeehaus eingeleitet hatte und einem Kaufmann, der es in seiner Wohnung besucht, 50 Mark gekostet hat.

**Wegen Lebensmittelbeschwerden** wurde dieser Tage ein Schneidermeister festgenommen.

**Reichsbeamten Einbrecherbande.** In der Nacht zum 11. Oktober war ein Einbruch in einem Zigarettengeschäft auf der Sobieskitzstraße ausgeführt worden. Dieser Tage konnten zwei Arbeiter, ein Schlosser und eine Dienerin als Täter ermittelt und dingfest gemacht werden. Ein Teil der dort entwendeten Ware, die einen Wert von 1500 Mark hatte, konnte noch bei einem Schankwirt vorgefunden werden. Ein Arbeiter und der Schlosser haben sodann gemeinsam noch einen weiteren Diebstahl auf der Sobieskitzstraße ausgeführt, wobei ihnen Meiere im Werte von 1000 Mark zur Beute wurden, die sie nach der Wohnung der Dienerin schafften, von wo sie nach und nach veräußert wurden. Endlich hat die Bande gemeinschaftlich auch einen Einbruch in ein Zigarettengeschäft auf der Sobieskitzstraße ausgeführt, dabei sind ihr Waren im Werte von 1700 Mark in die Hände gefallen.

**Fahradiebstähle.** Am 5. November vormittags wurde einer Frauenschneiderin in dem Geschäft Ring 30 ihr Gelbfahrad mit 9,50 Mark aus der Tasche gekohlen. Am Nachmittage in einem Geschäft am Ring einer Witwe ihr Gelbfahrad, in dem sich 20 Mark, ein Taschentuch und eine Ausweis Karte auf den Namen Pauline Stanke befanden.

**Einbruchsdiebstähle.** In einem Keller Drabitzstraße 3 erbeuteten Einbrecher am 5. November nachmittags 1 Liter Petroleum, 18 Eier und 20 Pfund Kartoffeln. An demselben Tage ist aus der verschlossenen Kuchelle des Schlahtofes ein Stück Schweinefleisch von 34 Pfund gekohlen worden. Aus einer Schankwirtschaft Gartenstraße 1, in die in der Nacht zum 5. November eingebrochen worden ist, sind Zigaretten, Zigarren, Ruder und verschiedene Schmieren, zusammen im Werte von 369 Mark gekohlen worden. Ein schwarzer Sammtmantel mit blaurotem Futter und ein blaues Tuchstück, zusammen 1200 Mark wert, wurden in der Nacht zum 5. November aus dem erbrochenen Schaufenster vor dem Hause Höggenstraße 4 gekohlen. In derselben Nacht wurden aus dem Schaufenster des Hauses Tarnapfenstraße 48 ein Offiziersmantel, -Kost, -Hose, -Mäpel, -Handschuhe und -Gabel gekohlen.

**Stadt-Theater.** Heute abend 7 Uhr: „Die drei Kasperl“. Sonnabend abend 7 Uhr: „Fischer und Hühner“. Sonntag abend 7 Uhr: „Boccaccio“. Montag abend 6 Uhr wieder Vorstellung im Ring-Theater: „Die drei Kasperl“.

**Reichs-Theater.** Heute abend 7 1/2 Uhr: „Im Räderhändlerhaus“. Sonnabend abend zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Braut von Messina“. Sonntag abend: „Siebe“.

**Städt. Theater.** Heute abend: „Bibliothekar“. Sonnabend abend 7 1/2 Uhr zum ersten Male neu einstudiert: „Der Weg zur Hölle“ von Gustav Adolph.

**Schauspielhaus.** Freitag: „Der Kaskadierer“. Sonnabend zum ersten Male: „Der berühmte Gabriel“. Sonntag nachmittags: „Die Hörer-Christi“, abends: „Der berühmte Gabriel“. Montag: „Das Dreimäderlhaus“.

**Breslauer Orchester.** Im 2. vollständigen Symphonie-Konzert am Montag, den 12. November, wird das Programm aus rein orchestralen Werken bestehen. Weiter des Konzerts ist Kapellmeister Hermann Behr. Karten bei Heinzer und an der Abendkasse.

**Oper-Theater.** Das Sensationsdrama „Ben Hur“, der Herr Affessio, Musikspiel, und der militärische Film „Desertgenommen“.

**Palast-Theater.** Das Programm weist zwei Erkaufungen auf: „Jugendjähre“ und ein Film für die...

**Damen Die große Modenschau auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Bern.** (Siehe Anzeiger.)

**Komischen-Theater.** Das in dieser Woche zur Vorführung gelangende Lustspiel „Der Hirschkönig“ gibt dem bekannten Berliner Charakterkomi Ernst Lubitsch Gelegenheit, seine eigenartige unübertriebliche Komik voll zu entfalten. „Diana“ bezieht sich ein dreitägiger Lustspiel aus der Mythologie, der durch seinen feinsinnigen Handlung, wundervolle Bilder und herrliche Tänze das Auge entzückt.

**Eingefandt.**

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir diejenigen Briefe und Anfragen, die uns von den Lesern der „Volkswacht“ zukommen.

**Nährmittel für Kinder.**

Als ich mich gestern abend übergeben wollte, was es diese Woche auf Marlen gibt, mußte ich zu meinem und vieler anderer Bedauern feststellen, daß wir biane Nährmittelmarke besitzen, aber für unsere armen Kinder nichts bekommen. Ich meine, wenn sie alle Marlen gereicht hat, dann hätten wohl auch die biane mit einem Bierleibchen Gries oder Brot bedacht werden können. Welche Freude würde wohl bei den Kindern sein, wenn es hieß, heute gibts eine Schmitte, nicht daß man außer täglicher Sorgen noch leiden muß, wie die armen Kinder hungrig zu Bett gehen und früh wieder so herauskommen. Also wollten wir bitten, uns mit etwas mehr Lebensmitteln zu bedenken, denn sieben Pfund Kartoffeln auf die Woche sind zu wenig, denn Marmelade und Bräunsel haben wir leider nicht und Gemüse gibt es nicht. Wenn es wirklich noch etwas hat, ist es abends ausverkauft, denn ich gehe von früh bis abends zu arbeiten. Hoffentlich finden die paar Zeilen Gehör.

**Petroleum, Licht und Kraftsparend!**

Während die Kerzen der Armen bei einem Tagelohn ober im Finstern die langen Abende lampieren müssen, findet alltäglich von 4 Uhr ab eine wahre Illumination von elektrischen Lampen im großen Eisenbahndirektionsgebäude statt. Vom Keller bis zum obersten Stock in jedem Zimmer 3-4 Lampen. Ich frug einen in Uniform herauskommenden Eisenbahner, woran das liege ob wirklich so viel Licht bis abends spät dort gebrannt werden muß? Der sagte: Ja, die obersten Herren kommen erst so um 6 Uhr und dann geht es erst los in den Bureau's. Er teilte mir noch mit, daß andere Eisenbahndirektionen schon im Interesse des Vaterlandes sparen, weil dort die obersten Herren zeitlicher, d. h. bei Tage im Dienst erscheinen, und daß die Beamten alle schon schlafen über den langen Dienst.

Die Linienkommandantur hat nur ein Stodwerk inne, da liegt es im Interesse anderer Geres; aber in den anderen Bureau'sräumen könnte wirklich eine bezartige Illumination unterbleiben.

**Briefkasten.**

**Wohmann 2, Humboldtstraße.** Sie haben recht, das will ich bekräftigen. Es heißt Ihnen aber nicht anders übrig, als sich zu beschweren.

**„Eine Schale“.** Sie denken ganz offen, wenn es uns möglich ist, auch den Dienstverhältnissen eine Unterstufe und Wohnungsangelegenheiten in den Briefkasten.

**Herr F. S.** Und sind solche Berichte nicht bekannt, wenn Sie sich an den Kommandanten der Handlungsstellen in Breslau 1, Margaretenstraße 17, 2. St. 60. Die Hausbesitzer gilt auch für diese Drucken; ein Brief auf Briefen bei überlassen hin.

**J. J. Meisner.** Ja, Sie können sich beim Anwalt beschweren. Ob der Richter kein Recht, so kann er rechtlich auch kein Recht bestehen.

**Konstanze W. W.** Wir schicken Ihnen die „E.“ vom 1. Oktober; darin steht alles, was Sie wissen zu tun.

**Herr W. S.** Sie brauchen die Geburtsurkunde. Ihre Frau ebenfalls; was die Frau sonst noch braucht, erfahren Sie bei Ihren Vorgesetzten.

**Herr J. D. 156.** Wenn diese Verammlung tagen wird, das wissen wir nicht. Siegen des Berichtes schreiben Sie an E. S. in Königstraße, Kreisstadt 156.

**H. W. 156.** Schreiben Sie sofort an das hiesige Generalkommando in Breslau 11, Kurze, und bitten Sie, die Sache schnellstens zu erledigen.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herr W. 156.** Schreiben Sie sofort an das hiesige Generalkommando in Breslau 11, Kurze, und bitten Sie, die Sache schnellstens zu erledigen.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**H. S. 1.** Das ist nach unserer Ansicht unzulässig. Ihre Frau ist 18 Mark von der Bekleidungsabteilung abgegeben, weil sie keine Kinder unter zwei Jahren hat und in einer Waisenanstalt arbeiten konnte. Besprechen Sie sich beim Landrat der Regierungsvorstände.

**Herrn.** Wenn Sie nicht etwa gleichzeitig Ihre geistliche Dienstzeit ableisten, brauchen Sie zum privaten nicht die Erlaubnis des Kommandants.

**Umfliche Anzeigen.**

**Borannmeldung für Lebensmittel.**

Es werden voraussichtlich abgegeben werden:  
a) auf weiße, blaue und rote Nährmittelmarte 37 Gries,  
b) auf Lebensmittelmarte 29 Feigwaren.  
Wer auf diese Marken Waren kaufen will, hat in den Tagen von

Sonnabend, den 10. bis Dienstag, den 13. November 1917

dem Verkäufer nach seiner Wahl die aufgerufenen Marken (Zugabe) ohne zur Abtrennung des Anhangs und Abkennung (Quittungsbereitigung) vorzulegen.  
Berechtigt zur Annahme der Borannmeldung sind die Geschäfte, die schon bei der letzten Verteilung diese Waren besetzt verlaufen haben.

Die berechtigten Verkäufer haben die gesammelten Anträge bis spätestens 13. November 1917 bei einer der bereits bekanntgegebenen Stellen, von der sie die Ware erhalten werden, in vorgeschriebener Form (Umschläge) einzureichen.

Da beabsichtigt ist, auf die weißen Nährmittelmarte 37 die doppelte Menge Gries abzugeben, so sind diese Marken doppelt zu zählen.

Breslau, am 8. November 1917.

Stadtverteilungsstelle.  
Dr. Wagner.

**Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:**

**Erlösung von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem. Von F. E. Bliz, Dresden-Radebeul.**

Inhalt: Der Weltkrieg. - Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. - Frieden-vorschlag und Friedensbedingungen. - Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. - Armut, Nahrungs- und Gesundheitsfragen kommen im neuen Staat nicht mehr vor. - Der Staat zahlt jedem Menschen ein arbeitsreiches Gehalt auf Lebenszeit. - Nur täglich 6-stündige Arbeitszeit für Alle. - Das Volkparlament. - Mehr Lebensfreude für Jung und Alt. - Verstaatlichung von Grund und Boden sowie heimischer Betriebe. - Das Naturgesetz verlangt eine internationale Weltorganisation. - Die sozialistische Partei. - Wir bekommen ein studierendes Proletariat. - Der Mensch ist das Produkt seiner Verhältnisse. - Die inkommen heutigen Verhältnisse schaden uns selber. - Ehe über freie Liebe und Naturgesetz. - Befreiung der unglücklichen Ehen und der Prostitution. - Das Heiraten der Mädchen wird immer schwieriger. - Mit Einführung der freien Liebe und der Naturgesetz wird es besser. - Früher der Religion führen zum Atheismus. - Vorzüge für Strenggäubige. - Naturgemäße Kindererziehung. - Verbesserung der Strafgesetze. - Justizreform. - Bekämpfung von Geisteskranken, sowie Krankheit und Sittlichkeit jeder Art und vieler andere mehr.

Jeder Mann und jede Frau sollte dieses Buch lesen und verbreiten helfen, um sich und der ganzen Menschheit eine glücklichere Zukunft vorzubereiten, wonach sich heute alle Völker sehnen. Herr Fabilitat S. in G. bestellte erst ein Exemplar; nachdem er es gelesen, bestellte er jedoch noch 100 Exemplare nach und schrieb: „Der Inhalt des Buches ist ein edler Same auf das Feld der Menschen-Geistung. Auch ich will die aufrichtige Wohl der Menschheit dienende Schrift verbreiten helfen.“

Preis 2.50 Mark, Porto 20 Hfa. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Filial-Sanatorien, Dresden-Radebeul.

**Das Leben der Naturvölker**  
von  
**Dr. B. Werner**  
Schilderungen aus Amerika, Asien, Afrika, Australien  
416 Seiten Text mit 227 Illustrationen, schön gebunden nur Mk. 4.-  
Buchhandlung „Volkswacht“, Neue Graupenstrasse 5 (Modernes Antiquariat).

**Bestellschein.**  
An die Volkswacht-Buchhandlung in Breslau, Neue Graupenstrasse 5/6. Bestelle hiermit 1 Exemplar:  
**Das Leben der Naturvölker**  
gebunden nur Mk. 4.-  
Betrag folgt anbei. - In Wochenraten à Mk. 0.50.  
(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen.)  
Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_

**Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.**

Table listing various sources for goods in different provinces, including locations like Brien, Ohlau, Cosel, and Lokale a. d. Oder.